

Johannes Alex Rolf Pfaff
Dr. med.

Kontrollierte Studie zur Prävention unerwünschter Ereignisse bei Intensivpatienten mit Polypharmazie durch eine computerbasierte Intervention

Geboren am 10.07.1983 in Heidelberg.
Staatsexamen am 06.11.2009 an der Universität Heidelberg.

Doktorvater: Prof. Dr. med. Jens Encke
Promotionsfach: Innere Medizin

Arzneimittelinteraktionen und unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind häufig beobachtete und potentiell vermeidbare Ereignisse mit hoher klinischer Relevanz.

In dieser Studie wurden durch eine systematisch durchgeführte Intervention die Rate an Arzneimittelinteraktionen und lebensbedrohlichen unerwünschten Arzneimittelwirkungen auf einer Intensivstation signifikant gesenkt. Die Intervention beruhte auf einer schriftlichen Arzneimittelinformation, die anhand eines auf das Setting abgestimmten elektronischen Systems erstellt wurde. Obwohl nur einmalig zu Beginn der Studienphase eine Intervention erfolgte, wurde die Arzneimitteltherapie verbessert und die Sicherheit bei der Arzneimittelverschreibung erhöht. Dies veranschaulicht, dass eine strukturierte schriftliche Pharmakotherapieberatung auf Basis eines computerbasierten Arzneimittelberatungssystems einen hohen Einfluss auf die Sicherheit der Arzneimitteltherapie besitzt.

Neue Erkenntnisse aus der Forschung um Arzneimittelinteraktionen (Dreier- oder Mehrfachkombinationen), neue Arzneimittel und weitere Präventionsmaßnahmen von unerwünschten Arzneimittelwirkungen werden benötigt, um die Arzneimittelberatung fortlaufend zu verbessern. Eine Ausweitung der Arzneimittelberatung auf eine kontinuierliche Beratung sowie in andere medizinische Teilbereiche und die Integrationen eines Arzneimittelverschreibungsprogramms stellen weitere Schritte dar, um die Vorteile der computerbasierten Arzneimittelberatung flächendeckend anwenden zu können.